

Pressemitteilung / April 2019



Andreas Schmid, Straßenszene in Urumqi, 1985, Fotografie

## Chinas alte Seidenstraße – ein Kaleidoskop

### Künstlerische Begegnungen mit Mythos und Realität

Susanne Jung, Dorothea Nold, Qiu Zhijie, Andreas Schmid, Beate Terfloth, Bignia Wehrli und uigurische Gegenwartskunst medial präsentiert von Merhaba Schaich

**Eröffnung am Sonntag, 12. Mai 2019, 17 Uhr**

Es sprechen:

**Dr. Birgit Möckel**, Vorstandsvorsitzende  
Kunstverein KunstHaus Potsdam e.V.

**Thomas Kralinski**, Staatssekretär und  
Bevollmächtigter des Landes Brandenburg beim Bund  
und für Medien und Internationale Beziehungen

**Andreas Schmid**, Kurator und Künstler

Die Künstlerinnen und Künstler sind anwesend.

Die Seidenstraße mit ihren unterschiedlichen Routen durch Asien und Europa hat seit jeher die Menschen fasziniert und löst bis heute so unmittelbare wie vielschichtige Assoziationen aus. Gegenwärtig ist sie durch das strategische und wirtschaftliche Großprojekt *Neue Seidenstraße* (Belt and Road) des chinesischen Ministerpräsidenten Xi Jinping in besonderer Weise präsent.

In dieser für den Kunstverein KunstHaus Potsdam zusammengestellten Präsentation werden Künstlerinnen und Künstler mit ausgewählten Werken von ihren Begegnungen im Fernen Osten berichten. Kuratiert von Andreas Schmid zeigt die Ausstellung **Chinas alte Seidenstraße – ein Kaleidoskop** künstlerische Begegnungen mit **Mythos und Realität**, die individuelle Perspektiven öffnen und die heute fast ausschließlich wirtschaftlich und politisch dominierte Debatte bereichern. Gezeigt werden Arbeiten von zeitgenössischen Künstler\*innen, die in China lebten oder arbeiteten und vornehmlich den chinesischen Teil der Seidenstraße bereisten, wo sie nachhaltige Impulse für ihre künstlerische Arbeit erfuhren.

- 2 -

- 2 -

Mit Video, Performance, Fotografie, Malerei und Zeichnung begegnen sich in den künstlerischen Beiträgen Mythos und Realität: Susanne Jung, Dorothea Nold, Qiu Zhijie, Andreas Schmid, Beate Terfloth und Bignia Wehrli beschreiben Wege und Räume, die assoziativ aus der Begegnung mit der Seidenstraße, ihren faszinierenden Landschaften, Kulturen, ihren Wüstenregionen, ihren Architekturen oder der Ästhetik von Grenzorten entstanden. Insbesondere im umfangreichen Begleitprogramm werden auch problematische Entwicklungen um das Großprojekt *Neue Seidenstraße* in den Blick genommen. Da aus aktuellem Anlass keine uigurischen Künstler\*innen teilnehmen können, werden Positionen uigurischer Gegenwartskunst in einem Videoloop gezeigt, der von der in der Schweiz lebenden uigurischen Künstlerin Merhaba Schaich eigens für die Präsentation im KunstHaus zusammengestellt wurde.

-----  
**Andreas Schmid**, einer der ersten DAAD Stipendiaten in Hangzhou/ VR China in den 1980er Jahren, ist Künstler und anerkannter Kurator, Autor und gefragter Referent für chinesische Gegenwartskunst. Er kuratierte 1993 mit Hans van Dijk und Jochen Noth die erste Ausstellung chinesischer Gegenwartskunst in Europa (HKW, Berlin) und zeigte früh zeitgenössische Fotokunst aus der VR China (1997, NBK Berlin). 2014 kuratierte er mit Guo Xiaoyan, Peking und Thomas Eller die Ausstellung "Die 8 der Wege: Kunst in Beijing" zum Städtepartnerschaftsjubiläum Peking-Berlin. Zudem lehrt er chinesische Kalligrafie an der HfBK Dresden.

**Ausstellungsdauer:** 12. 5. – 23. 6. 2019

### Rahmenprogramm

7. 6. 2019, 18.30 Uhr **Kai Strittmatter**, Sinologe und Korrespondent der Süddeutschen Zeitung, „Was in Xinjiang geschieht, bleibt nicht in Xinjiang – Über das Labor der KP Chinas für den digitalen Staat der Zukunft“, Vortrag
14. 6. 2019, 18.30 Uhr **Bignia Wehrli** „Wie viel wiegt der Weg von Hangzhou nach Berlin?“  
Performance und Lesung  
**Eva Lüdi Kong**, Sinologin und Kulturvermittlerin „Der heilige Westen – Die Reise von China nach Indien in Jahrhunderten der Fiktion“, Vortrag
23. 6. 2019, 17 Uhr **Merhaba Schaich** „Ein kurzer Einblick in die authentische Seite der jungen Gegenwartskunst der Uigurinnen und Uiguren, Finissage mit Vortrag

**Öffnungszeiten:** Di. - So. 12–17 Uhr/Do. 12–20 Uhr, Eintritt frei

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Annette Jahnhorst M.A. Tel. 0331 – 200 80 86 /  
info@kvkhpotdam.de

- 3 -

### Künstler\*innenliste:

**Susanne Jung**, \*1964, Berlin, erforscht als Malerin die Wirkung variabler Stofflichkeiten von Bildträger, Farbmaterie und Farbauftrag. Ihre abstrakten Bildwerke sind von den buddhistischen Höhlen in Xinjiang inspiriert, die sie während ihres Stipendiums 2014 und der Recherchereise 2016 aufsuchte. Die großen Rollbilder und kleinere quadratische Bildkörper geben die Intensität dieser Höhlen wieder.

**Dorothea Nold**, \*1981, ist Bildhauerin und Installationskünstlerin. Sie hatte zahlreiche Residenzen und Forschungsaufenthalte in Istanbul/Türkei, Yerevan/Armenien, Tehran/Iran, Kabul/Afghanistan, Xian/China und Bamako/Mali. Sie lebte und studierte längere Zeit in Xian. In ihrer künstlerischen Arbeit beschäftigt sie sich mit Fragen nach der Repräsentierbarkeit von physischen und sozialen Räumen, deren Aneignungen und Transformationen, Grenzlinien und Schnittstellen.

**Qiu Zhijie**, \*1969, hat als Künstler und Kurator mit wegweisenden Ausstellungen Kunstgeschichte geschrieben. Er ist Dekan der Zentralen Kunstakademie in Beijing/China. Sein Thema ist die chinesische Geschichte auch unter dem Blickwinkel „des Wegs nach Westen“, sei es von Tibet, Indien oder Europa. In seinen mit Tusche auf die Wand oder Bildträger gezeichneten „Karten“ („Mind Maps“) schafft er dichte philosophische Denkgebäude. Er ist als Teilnehmer der diesjährigen Biennale in Venedig eingeladen.

**Merhaba Schaich**, \*1972, Yining/Provinz Xinjiang/ Schweiz, Künstlerin und Kunstwissenschaftlerin, ergänzt die Ausstellung durch eine Präsentation von Kunstwerken uigurischer Künstlerinnen und Künstler, die sie zusammengestellt hat. Sie recherchiert seit Jahren zur uigurischen Gegenwartskunst in Xinjiang/China.

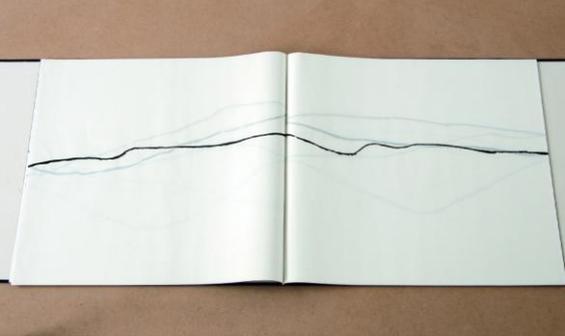
**Andreas Schmid**, \*1955, Berlin, studierte in Stuttgart Malerei und in Hangzhou/ VR China in den 1980er Jahren chinesische Kalligraphie. Er hat den chinesischen Teil der Seidenstraße mehrfach bereist und mit Fotos dokumentiert. Die Landschaft und dortigen Lebenswelten haben ihn stark beeindruckt. Er zeigt eine Collage von (zum Teil künstlerisch bearbeiteten) Fotografien aus den 80er Jahren.

**Beate Terfloth**, \*1958, Berlin/Salzburg, ist in Hong Kong geboren, lebte und arbeitete lange in Pakistan und besucht immer wieder den (vorder-)asiatischen Raum. Der Blick nach China von Deutschland und Pakistan aus wie umgekehrt von Peking nach „Westen“ beschäftigt sie gleichermaßen. Ihre Gedanken fließen in performative Lineaturen ein, wie in die Künstlerbücher „Die Reise nach Osten“ (Peking 2014).

**Bignia Wehrli**, \*1979, Berlin, studierte in Dresden und in der VR China u.a. bei Qiu Zhijie. Sie befasst sich mit dem Gehen, Wandern und Kartographieren in urbanen- und Landschaftsräumen. In „Wieviel wiegt der Weg von Hangzhou nach Berlin?“ rechnet sie die zurückgelegte Distanz ihrer Reise entlang der Seidenstraße von Hangzhou nach Berlin in Kilometern in Seide um. Die Arbeit existiert in Buchform und als Performance-Lesung.

- 4 -

## Abbildungen

	<p><b>Bignia Wehrli</b></p> <p>Seidenstraße 1, 2008 Fotografie</p>
	<p><b>Beate Terfloth</b></p> <p>Die Reise nach Osten, Buch 3, Beijing 2014 Pinselzeichnung auf Reispapier chinesische Bindung, mit weißem Faden genäht, eine von 15 Doppelseiten 45 x 1560 cm</p>
	<p><b>Susanne Jung</b></p> <p>Mogao 21, 2015, Öl auf Baumwolle, 220 x 200 cm, Rollbild</p>
	<p><b>Qiu Zhijie</b></p> <p>Map of Total Art, 2012 Tusche auf Papier 199,8 x 139,5 cm</p>